

Post von Jeannée



MICHAEL JEANNÉE
michael.jeannee@kronenzeitung.at

Liebe Hausärzte,

vor dem Zahnarzt hat man Angst.

Mit dem Chirurgen mag man es, wenn möglich, bitte, bitte, nicht zu tun bekommen.

Der Psychiater ist nur für die anderen da.

Der Hausarzt indes, ja, der ist wohlgelesen.

Speziell wenn er, ein „Onkel Doktor“ mit altmodischer schwarzer Patiententasche, ins Haus kommt.

Eine Visite, die leider Gottes für Euch immer schwieriger zu bewältigen ist.

Daher nun ein Hausarzt-Schmankerl aus der Welt von gestern, für das ich mich verbürge.

Mein Großonkel Heinrich Jeannée war Land- und Hausarzt im oberösterreichischen Münzkirchen.

Visiten sind eine Selbstverständlichkeit.

Eines schönen hochsommerlich-brennheißen Tages wird er zum kranken Kind eines Bauern gerufen.

Er legt die 15 Kilometer im Einspänner zurück.

In der Stube des Bauern röchelt ein 6-jähriger Bub zum Gotterbarmen in seinem Bett.

Die Luft ist zum Schneiden – alle Fenster sind fest geschlossen.

Es riecht nach nahem Tod.

Onkel Heinrich diagnostiziert eine schwere Diphtherie bei dem Kind...

... und zertrümmert mit seinem schweren Spazierstock, den er stets mit sich führt, als erste therapeutische Maßnahme sämtliche Fenster.

PS: Der Bub hat überlebt.



Foto: Krammel

Der neue praktische Art im Zeller Ortsteil Thumersbach, voll motiviert: Dr. Krammel

Dr. Fidelius Krammel eröffnete Praxis mitten am Dorfplatz

Langer Kampf: Endlich ein Hausarzt für Thumersbach

Es gibt auch die positiven Nachrichten in Zeiten drohenden Ärztemangels: Mit Dr. Fidelius Krammel hat erstmals in der Geschichte Thumersbachs ein Hausarzt mit Kassenvertrag eine Praxis eröffnet. Am Land wird oft lange um Nachbesetzungen gerungen. In guter Erinnerung ist Großarl, wo sogar bis Wien geworben wurde.

„Es ist eine einmalige Situation“, erzählt Dr. Krammel, dass er die Ordination völlig neu aufgebaut hat. Früher einmal befand sich in dem Haus am Dorfplatz ein Restaurant, dann standen die Räume jahrelang leer. Der Verein PROThumers-

bach kämpfte um eine wohnortnahe Versorgung.

Dr. Krammel ist an den Ort seiner Kindheit zurückkehrt. Er absolvierte seine Ausbildung in den SALK, war dann Allgemeinmediziner in Fuschl und bewarb sich 2017 dann als einziger

für den Pinzgau. Als großen Vorteil sieht er: „Man hat in einer Ordination den eigenen Gestaltungsspielraum.“ Intensiver sei auch der Kontakt zu den Patienten, die langfristig betreut werden.

Warum Hausärzte schwer zu finden sind

Nachholbedarf sieht er bei der Qualität der Ausbildung der Hausärzte. Das schrecke viele ab. „Es gibt überall eine Tendenz zur Spezialisierung und immer noch kein Fach für Allgemeinmedizin.“ Die Lehrpraxis sei zumindest ein guter Anfang.

Wenn auch das Tauernklinikum nicht weit ist, bei den niedergelassenen Ärzten war die gegenüberliegende Seeseite bisher stiefmütterlich versorgt. Seit November kümmert sich Dr. Krammel um Patienten und besetzt mit den Kollegen aus Zell am See und Maishofen auch ein Wochenenddienst. Eingezogen sind in das Haus auch zwei Psychotherapeuten und ein Logopädin.

Sabine Salzmann

Prominente Zeugen bei pikantem Prozess

Ex-Personalchef verklagt das Land auf 94.000 Euro

Der Spitzenbeamte wurde 2015 beurlaubt und 2016 in Rente geschickt. Zuvor hatte es Streit in der Personalabteilung und Kritik am Führungsstil des Hofrats gegeben. Dieser fühlt sich aus poli-

tischen Gründen abgesetzt, weil er Personalwünsche der ÖVP nicht erfüllt habe. Er wisse von keinen politischen Hintergründen, so Landesamtdirektor Sebastian Huber am Montag als Zeuge.

➤ Nur 2 von 242 Hausärzte-Stellen unbesetzt ➤ Aber: Viele gehen in Pension

Salzburg sucht 600 Jungärzte

Bundesweit fehlen 1000 Kassenärzte – die SPÖ hat dazu eine Sondersitzung des Parlaments durchgesetzt (siehe Seiten 2/3 und 12/13). In Salzburg ist die Situation etwas besser – zumindest vorerst: Zwar gibt es derzeit genügend Ärzte, aber in den nächsten Jahren gehen gleich 500 in Pension.

„Wir haben genügend Kassenärzte“, sagt Andreas Huss, Obmann der Salzburger Gebietskrankenkasse (SGKK). Auch Ärztekammer-Präsident Karl Forstner betont: „Im Vergleich zu anderen Bundesländern sind wir in einer guten Situation.“ Das sei kein Zufall, sondern das Ergebnis einer sehr guten Zusammenarbeit zwischen SGKK, Ärztekammer und dem Land.

Derzeit sind nur zwei der 242 Kassenstellen für Allgemeinmediziner in Salzburg unbesetzt. Einen Mangel an Landärzten gibt es derzeit also nicht – siehe Kasten.



Foto: Gerhard Schiel

Die Gebietskrankenkasse finanziert derzeit in Salzburg 457 Stellen für Haus- und Fachärzte.

Dennoch schrillen bei Kammer und Krankenkasse die Alarmglocken. Denn in den nächsten Jahren gehen 250 niedergelassene Ärzte in Pension und mindestens ebenso viele in Spitälern.

Hausärzte wollen immer mehr in Teilzeit arbeiten

Dazu kommt, dass gerade bei den Hausärzten immer mehr Teilzeitstellen nachgefragt sind. Forstner: „Wir

brauchen mittlerweile drei Ärzte für zwei Stellen.“ Umgerechnet auf das gesamte Gesundheitssystem im Bundesland bedeutet das: In zehn Jahren fehlen 600 Mediziner, wenn Politik, Kammer und Land nicht gegenlenken.

Verschärft könnte die Situation durch den Ärztemangel in den anderen Bundesländern und Deutschland werden. Schon jetzt ertönt

jenseits der Landesgrenze der Lockruf des Geldes.

Trotz dieser Herausforderungen sieht der Regionale Strukturplan Gesundheit (RSG) bis 2025 die Schaffung von 15 weiteren Kassenstellen für Hausärzte und zwölf für Fachärzte vor. Huss: „Die Menschen werden immer älter und brauchen mehr Ärzte, auch der Zuzug hält an.“

Wolfgang Fürweger

DATEN & FAKTEN

➤ Exakt 241,7 Stellen für Hausärzte gibt es derzeit in Stadt und Land Salzburg. Nur in Lofer und Bad Gastein werden derzeit Allgemeinmediziner gesucht – die Ausschreibung über die Ärztekammer läuft.

➤ Zudem gibt es 215 Kassenverträge für Fachärzte. In diesem Bereich sind derzeit nur einige Mangelfächer bzw. neue Fächer wie physikalische Medizin unbesetzt.

➤ Laut dem Regionalen Strukturplan Gesundheit (RSG) werden bis 2025 insgesamt 15 neue Kassenstellen für Hausärzte in Form von Primärversorgungszentren (Gruppenpraxen) geschaffen: Drei sind in der Stadt, dem Flachgau und Tennengau geplant, zwei im Innergebirge.

ANZEIGE

Wählen Sie jetzt!

Gerechtigkeit

Nur Ihre Stimme sorgt dafür, dass Ihre Interessen kraftvoll vertreten werden.

www.ak-salzburg.at

AK WAHL MEINE STIMME TUT WAS.

SALZBURG 28.1. BIS 8.2.